

Der hier spielt, muss Baden mögen

Baden Die Konzertreihe «Afterwork» startet mit vielen regionalen Musikern in die zweite Saison im Club Joy

VON URSULA BURGHERR

«Ich bin ein Bäderquartierler mit Herz, Leib und Seele», sagt Nic Niedermann. Um sein Quartier zu beleben, schuf er Ende 2013 mit der Konzertreihe «Afterwork» im Club Joy eine Plattform, die Musiker aus der Region neue Auftrittsmöglichkeiten bietet. Und er verhalf dem Grand Casino Baden gleichzeitig, sich einen weiteren Schritt fort vom reinen Spielbetrieb in Richtung «House of Entertainment» zu entwickeln.

«Wir Ortsansässige sollten uns wieder vermehrt bewusst werden, dass das Casino und der schöne Park uns Badener gehören. Früher stand dort der Stadtsaal und auch da wurde immer Musik gemacht», meint der Tonic-Strings-Gitarrist. Diese Tradition setzt er nun fort. Von jeder Formation, die bei «Afterwork» auftritt, stammt mindestens ein Mitglied aus Baden oder hat eine besondere Beziehung zur Limmattstadt. Und das sind deren viele. Niedermann: «Ich habe eine Liste von 70 bis 80 ernst zu nehmenden Musikern aus der Region, die wiederum alle in verschiedenen Projekten engagiert sind. Das Potenzial ist also riesig.»

Von alten Tänzen bis Neo Soul

Die «Afterwork»-Konzerte finden jeden Donnerstag von 18 bis 21 Uhr statt und sind gratis. Dann, wenn die meisten Leute von der Arbeit kommen, ist die Zeit ideal, um nicht nur den Feierabend einzuläuten, sondern dabei auch noch gute Liveacts zu geniessen. Es war Niedermann ein Anliegen, zeitlich mit keinem anderen Unterhaltungsbetrieb in der Stadt zu konkurrieren: «Ich weiss, wie umkämpft die Branche heute ist, und will niemandem das Wasser abgraben.»

Die Oktober-Staffel von «Afterwork» bringt hochkarätige und entdeckenswerte Künstler in den Club Joy. Eröffnet wird sie am 2. Oktober mit Max Lässer und dem Überlandorchester. Das Publikum erwartet eine ungewöhnliche Mischung aus uralten Tänzen und Stücken und völlig neuen melodischen und rhythmischen Elementen. Neben Gitarre, Bass und Schlagzeug werden auch Schwyzer Örgeli und Hackbrett zu



«Afterwork im Joy Club»: Max Lässer und das Überlandorchester eröffnen die zweite Konzertsaison im Grand Casino Baden.

ZVG

hören sein. Am 9. Oktober spielt die Formation Rea Som, deren Sängerin in Untersiggenthal aufgewachsen ist, aber lange Zeit in Brasilien verbrachte. Das hat ihren jazzig-poetischen Latin-Style

geprägt. Für den 16. Oktober ist mit «Herbie's Explo 3000» eine der virtuossten Instrumentaljazformationen angesagt, die es zurzeit in der Schweiz gibt. Der brasilianische Singer-Songwri-

ter Marcelo Attie gastiert mit seiner Schweizer Band am 23. Oktober im «Joy». Den Endpunkt setzt am 30. Oktober Frenzee Kay, eine junge talentierte Sängerin, die sich mit Leib und Seele

dem Neo Soul verschrieben hat. «Afterwork» geht 2015 in die dritte Runde: Nic Niedermann hat den Vertrag mit der Stadtcasino Baden AG bereits um ein weiteres Jahr verlängert.

Gefährliche Rinnsale

Wettingen Mit dem Sanierungsprojekt Rebbgrasstrasse, im Bereich Dorfbach/Gottesgraben wird der Hochwasserschutz verbessert.

VON DIETER MINDER

Hochwasser, in Wettingen - das ist durchaus möglich. So geschehen am 22. August 2005, als während der Sanierung des Kraftwerks die Limmatt über die Ufer trat. Hochwasser im Wettinger Siedlungsgebiet - eher unwahrscheinlich aber nicht unmöglich. Die Hochwasserschutzplanung der Gemeinde und des Kantons zeigen, dass der Dorfbach beziehungsweise Gottesgraben sowie dessen vom Herrenberg vom Grafeguet und vom Schinebühl kommenden Seitenbäche Schäden verursachen könnten. Dabei könnten sich Teile des Wohngebietes in einem Flachsee verwandeln und beträchtliche Schäden verursachen. Dem will die Gemeinde mit dem Projekt Rebbgrasstrasse Süd, Schönenbühlstrasse und Weizenstrasse entgegenwirken. Sofern der Einwohnerrat am 16. Oktober und die Stimmberechtigten am 30. November dem Vorhaben zustimmen, sollen die Bauarbeiten im Sommer beginnen.

Neue Werkleitungen im Boden

Im Projektabschnitt sind die Strassenbeläge und die Werkleitungen in den Strassen sehr sanierungsbedürftig. Betroffen sind sowohl die Wasser- und

Elektrizitätsleitungen des Elektrizitäts- und Wasserwerks (EWW), die Gasleitungen der Regionalwerke AG Baden (RWB) und die Leitungen der Swisscom. Um rationell arbeiten zu können und keine unnötigen Kosten zu verursachen, werden die Bauarbeiten zwischen den verschiedenen Organisationen koordiniert. Die Gesamtkosten sind auf 6,55 Millionen Franken veranschlagt. Davon entfallen 3,855 Millionen auf die Einwohnergemeinde. Mit dem Geld werden die Strassen saniert und für die obgenannten Bäche neue Ableitungen in den Dorfbach erstellt. Bisher ist das Bachwasser durch die Kanalisation geflossen. Mit den neuen Leitungen kann die Sicherheit, auch bei einem Jahrhundert-Hochwasser verbessert werden. In die Modernisierung der Strom- und Wasserversorgung investiert die EWW 2,695 Millionen Franken. Im Kredit nicht enthalten sind die Kosten der RWB und der Swisscom.

Es entsteht eine kleine Allee

Mit dem Bau soll der Strassenraum neu gestaltet werden. Bei der Abzweigung der Scharthenstrasse/Rebbgrasstrasse ist eine Trottoirüberfahrt vorgesehen, wie sie bereits bei der Zelgstrasse oder der Weinbergstrasse realisiert wurden. Damit wird der Übergang zur Temp-30-Zone noch besser markiert. Zudem ist bei der Abzweigung Rebbgrasstrasse ein Wassertisch vorgesehen. Mit ihm soll an die im Untergrund verlaufenden Bäche zu erinnern. In Absprache mit den Anstössern sind mehrere Bäume und Sitzbänke vorgesehen.

BRIEFE AN DIE AZ

Weiterhin sorgfältig planen

az vom 29. 9.: Wettingen - «Ein wuchtiges Ja für das Tägig»

Mit dem Planungskredit II stehen nun 9 Mio. Franken für die Planung des «Tägig-Ausbaus» zur Verfügung. Es darf daher erwartet werden, dass auch die wirtschaftlichen Aspekte nicht unberücksichtigt bleiben. Zur Projektplanung gehört auch ein Kosten- und Ertragsbudget für die ersten fünf Betriebsjahre. Soweit Teile des «Tägig» an private Betreiber übertragen werden sollen, so sind die Mietverträge offenzulegen, und was mindestens so wichtig ist: die Solvenz der Betreiber. Wettingen soll nicht nach einem Betriebsjahr erfahren müssen, dass die private Betriebsgesellschaft leider Konkurs sei und die Gemeinde nun den Scherbenhaufen zusammensetzen muss.

WERNER GRAF, WETTINGEN

«Die Presse müllert munter»

az vom 24. 9.: Baden - «Geri Müller - fast, als wäre nichts gewesen»

Ein fetter Titel, ein Artikel über drei Viertel der Seite mit Riesenbild von Geri Müller versprochen Neuigkeiten und relevante Information zum Thema. Stattdessen erfährt der Leser etwas zur wechselnden Gesichtsfarbe des Stadtmanns, dazwischen ein paar belanglose Bemerkungen zur Finanzsituation (es stehen grosse Ausgaben bevor, vielleicht gibts eine Steuererhöhung!). Der Leser erfährt nur, dass er in diesem Artikel nichts erfährt. Plus: Geri sagt nichts zur Affäre, Kommunikationsschefin Keller Borner nicht. Eklatanter kann die az ihre Hilflosigkeit in der Berichterstat-

zung über «Gerigate» nicht darstellen. Und so müllert die Presse munter vor sich hin. ANDRÉ EHRHARD, WETTINGEN

Schuld ist die sinkende Standortattraktivität

az vom 11. 9.: «Schock: Zurich International School plant Wegzug aus Baden» Weshalb ziehen internationale Firmen aus der Region weg, sodass nun die Schliessung der internationalen Schule droht? Der Aargau verliert im Schweizer Standortrating. Rund fünfmal tiefer als in der Region Baden ist die Steuerbelastung von internationalen Führungskräften in Gemeinden des Kantons Schwyz, jene von Unternehmen ist in mehreren Kantonen rund ein Drittel tiefer als im Aargau. International ist der Kanton nur im mittleren Bereich, die steuergünstigen Schweizer Standorte sind Weltspitze. Während Bewohner der Region Baden Jodtabletten für den Super-GAU in den Atomkraftwerken bunkern müssen, kennen jene in steuergünstigen Standorten keine solchen Sorgen. Ärgerlich, dass die Aargauer trotz der Risiken viel mehr Steuern zahlen müssen. Die geplante Erhöhung der Steuern für juristische Personen wird den Wegzug internationaler Firmen beschleunigen. Der Aargau hat mit der letzten Steuergesetzreform den Zug verpasst, dabei könnte er von der Unternehmenssteuerreform III überdurchschnittlich profitieren. Eine Senkung der Unternehmenssteuern würde nur geringe Ausfälle bewirken, da sie im Kanton nur geringe Einnahmen bringen, und das Gesamtsteuersoll würde durch den Zuzug guter Steuerzahler sogar steigen. THOMAS BODMER, ALT GROSSRAT WETTINGEN

NACHRICHTEN

BERGDIETIKON Reformierte bestätigen, Katholiken wählen neu

Silvia Ruch bleibt auch in der Amtsperiode 2015 bis 2018 Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde Bergdietikon. An den Gesamterneuerungswahlen erhielt sie 154 Stimmen. Wieder in die Kirchenpflege gewählt wurden: Karl Regez, Vreni Ruckstuhl, Björn Valten und Urs Hugli. Zwei Sitze bleiben vakant. Pfarrer Emanuel Memminger wurde mit 151 Stimmen ebenfalls bestätigt. Als Synodenmitglieder wurde neben Silvia Ruch auch Hans Peter Schaub wiedergewählt. Auch die katholische Kirchgemeinde Berikon-Rudolfstetten-Bergdietikon hat gewählt: Mit 398 Stimmen wurde Albert Seiler zum neuen Präsidenten der Kirchenpflege gewählt. Eva Eggmann, Irène Koller, Sonja Prete, André Meier, Manuel Groth und Werner Weibel wurden als Kirchenpflegemitglieder bestimmt. Letzterer wurde zusammen mit dem bisherigen Präsidenten Cornel Egger und Michael Jablonowski zudem in die Synode gewählt. (AZ)

UNTERSIGGENTHAL Schulpfleger tritt ab, Ersatz wird bald gewählt

Adrian Bill hat seine Demission als Schulpfleger aus beruflichen Gründen per 31. Dezember 2014 mitgeteilt. Der Kanton hat seinem Rücktritt zugestimmt. Das Datum für die Ersatzwahl hat der Gemeinderat auf den 30. November 2014 festgesetzt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 8. März 2015 durchgeführt. (AZ)